



Dr. Christoph Lübbert
Viktoriastraße 36
D-64293 Darmstadt

Tel: 06151 422298
T-Mobil: 0171 2045811
eMail: christoph.luebbert@t-online.de

Seminar Theravâda-Buddhismus SS2014; Lesen und Besprechen einiger wichtiger Suttas

S.12.17 Der Nacktgänger Kassapa

Sutta aus dem *Tipitaka* (dem „Dreikorb“ des Pâli-Kanon) / *Suttapitaka* (Korb der Lehrreden) / *Samyuttanikya* (Gruppierte Sammlung) / *Nidâna Samyutta*, 12. Teil (Buch der Bedingten Entstehung, 17. Kapitel);
die PTS-Identifikation des Sutta ist: **S.12.17**

Quellnachweis: Die Lehrreden des Buddha aus der Gruppierten Sammlung wurden zum ersten Mal ins Deutsche übersetzt von **Wilhelm Geiger** fortgeführt von **Nyanaponika**, erstmals herausgegeben 1922/23. Herausgeber: Hellmuth Hecker, Roland Kretschmer; Vertrieb: Antiquariat Kretschmer, Wolfenbüttel. ©1990 by Institut für Buddhistische Existenz (für Gerd T. Schloss, Nyanaponika, Hellmuth Hecker)

Bearbeitung CL: Zitate aus dem Pâli-Kanon sind in **schwarz**. Textauslassungen sind durch „&&& ...“ markiert. [Im vorliegenden Sutta sind keine Textauslassungen vorgenommen worden]. Die Fußnoten sind meist von CL. Einige Anmerkungen habe ich übernommen aus den Anmerkungen in der Übersetzer-Quelle.

Themenbereich: Die Bedingte Entstehung (*Patīccasamuppāda*) in Verbindung mit Wiedergeburtsvorstellungen. Das Sutta berichtet von der Bekehrung eines Asketen namens *Kassapa* und hat einen philosophisch orientierten Inhalt (der wohl nicht für „Laien“ bestimmt war).

Kurzinhalt (CL): Der Asket *Kassapa* fragt den Buddha in der typischen Art des sog. **Catuskoti** („Vierkant“), wie man damals ein Paar aus zwei gegensätzlichen philosophischen oder spekulativen Hypothesen zu analysieren pflegte, ob das **dukkha** (das Leiden im Samsara)

- (1) von einem Menschen selbst (nämlich durch die Taten – p.: *kamma* / skr.: *karma* – in einem früheren Leben),
 - (2) von anderen (Umständen),
 - (3) sowohl von einem selbst als auch von anderen (Umständen),
 - (4) weder von einem selbst noch von anderen (Umständen)
- verursacht sei.

Der Buddha verneint **alle 4 Alternativen**, denn er lehnt ja solcherart spekulative Überlegungen als fruchtlos ab, weil sie von der für den Buddha falschen Voraussetzung eines permanenten individuellen „Selbst“ / „Ich“ (p.: *atta*; skr.: *atman*) ausgehen und seiner **Anattā**-Lehre widersprechen. Stattdessen gibt er einen kurzen Abriss seiner Lehre von der **Entstehung in Abhängigkeit jeglicher** Phänomene (*Patīccasammupāda*) – also auch psychischer Phänomene, die von anderen seiner Zeit angeblich auf einem ewigen „Selbst“ / einer „Seele“ beruhen. Kassapa wird überzeugt und tritt in den *Sangha* (Mönchsgemeinde des Buddha) ein.

Das Leiden (p.: *dukkha*), von dem hier gesprochen wird, ist das Leiden der **Wiedergeburten im Samsāra** (alter Kommentar: *vattadukkhā*). Die Fragestellung des Kassapa ist also die, ob die Wiedergeburt eine selbstverschuldete sei, oder die Folge der Taten, des *kamma*, irgendeines anderen (oder sowohl das eine als auch das andere / oder weder das eine noch das andere).

Der Tathāgata lehnt **diese ganze Fragestellung** ab. Durch sie würden nur zwei Extreme zum Ausdruck gebracht, die Wahrheit liegt nach Buddha „**in der Mitte**“. Bei Annahme der ersteren Alternative käme man zu dem Schluss, dass ein bleibendes „Ich“ von Existenz zu Existenz fort dauert; ein solches Ich gibt es aber nach Buddha nicht (→ Buddhas *Anattā*-Lehre). Bei Annahme der zweiten Möglichkeit würde jeder Zusammenhang zwischen den einzelnen Existenzen aufgehoben. Einen solchen Zusam-

menhang **sieht der Buddha jedoch durchaus** im Rahmen seines *Patīccasammupāda*! Er wird hergestellt nicht durch ein dauerndes Ich, sondern nur durch die Bindeglieder, die in der *Nidānakette* (der Bedingungskette) aufgezählt sind, also durch die – ggf. auch aus früheren Existenzen – zurückbleibenden "Gestaltungen" (p.: *sankhāra*), die zu "Bewusstsein" (p.: *viññāna*), "Name und Form" (p.: *nāma-rūpa*) usw. hinüberleiten.

Die Pāli-Worte für die beiden gegensätzlichen Theorien, die damals kursiert haben, lauten: der „*sassata-ditthi*“ und der „*uccheda-ditthi*“. Sie sind auch im *Nidāna Samyutta* 12.48. 3 behandelt.

– Moderner würden wir sagen. In diesem Sutta wird deutlich, dass **der Buddha nichts von irgend-einem metaphysischen Überbau hält**.

Genau solche **metaphysischen Überbauten** hielten jedoch bereits kurz nach Buddhas Verlöschen (p.: *parinibbana*) – und insbesondere in die vielen späteren (u.a. durch den neuen Hinduismus beeinflussten) *Mahayana*-Richtungen des Buddhismus – wieder Einzug, wodurch der Buddhismus – ganz wie irgendeine beliebige theistische Religion – zu einer **Glaubensreligion** verkam! (So was braucht halt das Volk.)

Das ganze Sutta ist sehr komprimiert. Daher viele Fußnoten. Es ist auch immer wieder nötig, auf einige Pāli-Worte des TiPitaka-Originaltexts zu referieren, damit man durch die Übersetzung ins Deutsche nicht zu sehr „ins Schwimmen“ oder „Phantasieren“ gerät! – Nur **Euch**, die Ihr schon viele Jahre vom Theravāda-Buddhismus gehört habt, mute ich dieses Sutta zu.

– Auf die indische Logik des **Catuscoti**, die hier von Kassapa angewendet wird, und die später auch *Nagarjuna*, der berühmte erste ZEN-Patriarch des 2. Jh.n.C., benutzt hat (und über sie hinausgegangen ist), gehe ich hier nicht ein. (Darüber ist im Westen viel Unsinn geschrieben worden!)

Das Sutta „Der Nacktgänger Kassapa“¹

1. Also habe ich vernommen.

Einstmals weilte der Erhabene in **Rājagaha** im Bambushaine, im Kalandakanivāpa.²

2. Da nun kleidete sich der Erhabene zur Vormittagszeit an, nahm Almosenschale und Mantel und begab sich, Almosen zu sammeln, nach Rājagaha.

3. Es sah aber der Nacktgänger *Kassapa* von ferne schon den Erhabenen herankommen. Wie er ihn sah, begab er sich dorthin, wo der Erhabene sich befand. Nachdem er sich dorthin begeben, begrüßte er sich mit dem Erhabenen, und nachdem er mit ihm die (üblichen) Begrüßungen und Höflichkeiten ausgetauscht, trat er zur Seite.

¹ „Nacktgänger“: Viele Asketen der damaligen Zeit wanderten unbekleidet umher (im warmen Nordindien kein Problem), um ihre völlige Abkehr von Besitz und Welt zu bekunden. Besonders die asketischen Anhänger der **Jain-Religion** (damaliger Jain-Religionsführer und Zeitgenosse des Buddha war *Mahavira*; von den Buddhisten der *Nigantha Nātaputta* genannt – der „von den Fesseln befreite Sohn der Familie *Nāta*“) taten das. Es könnte also sein, dass jener *Kassapa* ein asketischer Jain-Anhänger war, bevor er vom Buddha „umgedreht“ wurde. Ob er identisch ist mit dem *Mahakasappa*, dem geistesmächtigen Bhikkhu, der nach Buddhas Tod, den Sangha (die zahlreiche frühbuddhistische Mönchsgemeinde) zusammenzuhalten bestrebt war, ist mir nicht bekannt.

² Rajagaha war die damalige Hauptstadt des Königreichs Magadha (heute im südl. Bihar). Der Bambushain (Kalandakanivāpa) bei Rajagaha war dem Buddha und seinem Sangha vom König Bimbisara von Magadha als ständigen Aufenthaltsort geschenkt worden.

4. Zur Seite stehend sprach dann der Nacktgänger¹ Kassapa zu dem Erhabenen also "Wir möchten den Herrn Gotama über einen Punkt befragen, falls der Herr Gotama uns die Gelegenheit gewährt, die Frage ihm vorzutragen."

"Es ist jetzt, Kassapa, nicht die Zeit für eine Frage; wir befinden uns auf offener Straße."

5. Und zum zweiten Mal sprach da der Nacktgänger Kassapa zum Erhabenen also: "Wir möchten den Herrn Gotama über einen Punkt befragen, falls der Herr Gotama uns die Gelegenheit gewährt, die Frage ihm vorzutragen."

"Es ist jetzt, Kassapa, nicht die Zeit für eine Frage; wir befinden uns auf offener Straße."

6. Und zum dritten Mal sprach da der Nacktgänger Kassapa zum Erhabenen also: "Wir möchten den Herrn Gotama über einen Punkt befragen, falls der Herr Gotama uns die Gelegenheit gewährt, die Frage ihm vorzutragen."

"Es ist jetzt, Kassapa, nicht die Zeit für eine Frage; wir befinden uns auf offener Straße."

Auf dieses Wort hin sprach der Nacktgänger zum Erhabenen also: "Wir wünschen aber ja den Herrn Gotama nicht viel zu fragen."

"Frage, Kassapa, was Du wünschest."

7. "Ist etwa das Leiden, Herr Gotama, selbst verursacht?" - "Nicht so (sollst du sprechen), Kassapa," erwiderte der Erhabene.

8. "Oder aber ist das Leiden, Herr Gotama, von einem anderen verursacht?" - "Nicht so (sollst du sprechen), Kassapa," erwiderte der Erhabene.

9. "Ist etwa das Leiden, Herr Gotama, sowohl selbstverursacht also auch von einem anderen verursacht?"

"Nicht so (sollst du sprechen), Kassapa," erwiderte der Erhabene.

10. "Oder aber ist das Leiden, Herr Gotama, nicht selbstbewirkt, und auch nicht von einem anderen bewirkt, sondern durch Zufall entstanden?" - "Nicht so (sollst du sprechen), Kassapa," erwiderte der Erhabene.

11. "Gibt es also, Herr Gotama, überhaupt kein Leiden?" - "Es ist nicht so, Kassapa, dass es kein Leiden gibt; es gibt wohl ein Leiden, Kassapa."

12. "Kennt also der Herr Gotama das Leiden nicht und sieht³ es nicht?" - "Es ist nicht so, Kassapa, dass ich das Leiden nicht kenne und nicht sehe; ich kenne das Leiden wohl, Kassapa, ich sehe das Leiden wohl, Kassapa."

13. "Auf die Frage ‚ist etwa das Leiden, Herr Gotama selbst verursacht?‘ antwortest du: ‚nicht so (sollst du sprechen), Kassapa.‘ - Auf die Frage, oder aber ist das Leiden, Herr Gotama, von einem andern verursacht?‘ antwortest du: ‚nicht so (sollts du sprechen), Kassapa.‘ - Auf die Frage ‚ist etwa das Leiden, Herr Gotama, sowohl selbst verursacht als auch von einem anderen verursacht?‘ antwortest du: ‚nicht so (sollst du sprechen), Kassapa.‘ – Auf die Frage, oder aber ist das Leiden, Herr Gotama, nicht selbstbewirkt und auch nicht von einem anderen bewirkt, sondern durch Zufall entstanden?‘ antwortest du: ‚nicht so (sollst du sprechen), Kassapa.‘ – Auf die Frage ‚gibt es also, Herr Gotama, überhaupt kein Leiden?‘ antwortest du ‚es ist nicht so, Kassapa, dass es kein Leiden gibt; es gibt wohl ein Leiden, Kassapa.‘ – Auf die Frage ‚kennt also der Herr Gotama das Leiden nicht und sieht es nicht?‘ antwortest du: ‚es ist nicht so, Kassapa, dass ich das Leiden nicht kenne und nicht sehe; ich kenne das Leiden wohl, Kassapa, ich sehe das Leiden wohl, Kassapa.‘ - Es soll mir der erhabene Herr⁴ das Leiden darlegen, es soll mir der erhabene Herr das Leiden verkünden."

14. "Behauptet man, der nämliche ist es, der die Handlung ausführt, und der die Folgen empfindet', so gibt es einen, der von Anbeginn da ist; sagt man von dem aus: ‚das Leiden ist selbstverursacht, so kommt man damit auf ein ewig Dauerndes hinaus⁵. - Behauptet man, ein anderer ist es, der die Handlung ausführt, und der die Folgen empfindet', so gibt es einen, der von Empfindung betroffen ist. Sagt man von dem aus: ‚das Leiden ist von einem anderen verursacht', so kommt man damit auf völlige Vernichtung hinaus⁶.

³ P. *jānāti - passati*; letzteres vom geistigen Sehen oder Schauen gebraucht. Vgl. M. und W. Geiger, Pāli Dhamma, S. 70, sowie S. 25, 33.

⁴ Beachtenswert ist der Wechsel in der Titulierung des Buddha. Bisher hat ihn Kassapa einfach *bho Gotama* "Herr G." angeredet. Jetzt bezeichnet er ihn mit *bhante bhagavā* – "erhabener Herr".

⁵ Im Grundtext bilden die beiden Sätze einen einzigen Satz *so karoti so vediyatīti kho Kassapa ādito sato sayamkatam dukkhan ti iti vadam sassatam etam pareti*. Die Konstruktion ist nicht leicht. Ich glaube, dass *sato* unmittelbar von *sayamkatam dukkham* abhängig ist: das Leiden, d.h. die Wiedergeburt von einem, der. ., ist selbstverursacht. Der Kommentar sagt: "Der Genetiv (*sato*) steht im Sinne eines Lokativs."

⁶ „Vernichtung“ soll heißen: Es gibt keinen Zusammenhang zwischen zwei aufeinanderfolgenden Leben. Im Pālitext steht *vedanābhittunnassa sato* an Stelle von *ādito sato* des vorausgehenden Satzes. Die Konstruktion ist im Übrigen die gleiche.

15. Diese beiden Enden vermeidend, Kassapa, verkündet **in der Mitte** der Tathāgata die wahre Lehre: "Aus dem Nichtwissen (p: *avijjā*) als Ursache entstehen die Gestaltungen (= Geistesformationen; p: *sankhāra*); aus den Gestaltungen als Ursache entsteht das Bewusstsein (p: *viññana*) usw. usw. (- 1. 3). Auf solche Art kommt der Ursprung der ganzen Masse des Leidens zustande. Aus dem restlosen Verschwinden aber und der Aufhebung des Nichtwissens folgt Aufhebung der Gestaltungen; aus der Aufhebung der Gestaltungen folgt Aufhebung des Bewusstseins⁷ usw. usw. (= 1. 4). Auf solche Art kommt die Aufhebung der ganzen Masse des Leidens zustande."

16. Auf diese Worte hin sprach der Nacktgänger Kassapa zu dem Erhabenen also⁸: "Wundervoll, Herr! Wundervoll, Herr! Wie wenn man, Herr, etwas Umgestürztes aufrichtet oder etwas Verhülltes entschleiert oder einem Verirrten den rechten Weg zeigt oder in einen finsternen Raum eine Öllampe bringt in der Absicht: es sollen die, die Augen haben, die Gegenstände sehen – ganz ebenso ist von dem Erhabenen durch mancherlei Erörterung die Wahrheit aufgeklärt worden. Darum nehme ich, Herr, zu dem Erhabenen meine Zuflucht und zu der Lehre und zu der Gemeinde der Bhikkhus⁹. Möge ich bei dem Erhabenen¹⁰ die Zeremonie der Weltabkehr und die der Aufnahme in die Gemeinschaft¹¹ gewährt bekommen."

17. "Wenn einer, der früher einer anderen Schule angehörte, Kassapa, in unserer Lehre und Regel¹² die Zeremonie der Weltabkehr und die der Aufnahme in die Gemeinschaft begehrt, so hat er eine Probezeit von vier Monaten zu bestehen. Hat er nach Ablauf von vier Monaten die Probezeit bestanden, werden die zufrieden gestellten¹³ Bhikkhus gerne¹⁴ an

⁷ Damit ist natürlich keine Bewusstlosigkeit gemeint, sondern nur das in **Unwissenheit** (*avijjā*) und durch andauernde „Zusammenbrauungen“ [Buddhadasa] entstandene „normale“ Bewusstsein.

⁸ Diese abschließende „Formel“ eines zur Buddha-Lehre „Bekehrten“ kommt in sehr vielen Suttas vor.

⁹ D.i. die sog. „Dreifache Zuflucht“ (p: *tisrana*): *Buddham saranam gaccami, dhammam saranam gaccami, sangham saranam gaccami*.

¹⁰ D.h. in dem vom Buddha geleiteten Orden, in seiner Gefolgschaft. im Kreise seiner Anhänger.

¹¹ Die *pabbajjā* und die *upasampadā*. Mit der ersteren Zeremonie scheidet man aus dem weltlichen Leben aus und es beginnt die dem Noviziat vergleichbare Lehrzeit. Mit der *upasampadā* erfolgt die feierliche Aufnahme in den Kreis der Bhikkhus. – Ich war mehrmals ein *pabbajjā* (ein Mönch auf Zeit) im Mahabodhi-Kloster in Bengaluru (Bangalore / Karnataka / Südindien).

¹² *imasmim dhammavinaye*. Mit *dhamma* ist die theoretische Seite, das Dogma, die Lehre der Schule gemeint; mit *vinaya* die Summe der für die Lebensführung der Ordensmitglieder erlassenen Regeln und Vorschriften.

¹³ Pāli: *āraddhacittā*. Der Kommentar (Siam. Ausg. II. 47.15) erklärt den Ausdruck durch *atthavattapūranena tutthacitta* "deren Herzen befriedigt sind durch die Erfüllung der acht Pflichten. Zu der Bedeutung "befriedigt,

ihm die Zeremonie der Weltabkehr und die der Aufnahme in die Gemeinschaft vollziehen, damit er ein Bhikkhu werde. Aber ich kenne auch recht wohl die Verschiedenheit der Persönlichkeiten¹⁵."

18. "Wenn einer, der früher einer anderen Schule angehörte, - (so sagt der) Herr, - in unserer Lehre und Regel die Zeremonie der Weltabkehr und die der Aufnahme in die Gemeinschaft begehrt, so hat er eine Probezeit von vier Monaten zu bestehen. Hat er nach Ablauf von vier Monaten die Probezeit bestanden, werden die zufriedengestellten Bhikkhus gerne an ihm die Zeremonie der Weltabkehr und die der Aufnahme in die Gemeinschaft vollziehen, damit er ein Bhikkhu werde - ich aber will eine Probezeit von vier Jahren bestehen, und habe ich nach Ablauf von vier Jahren die Probezeit bestanden, sollen die zufrieden gestellten Bhikkhus an mir die Zeremonie der Weltabkehr und die der Aufnahme in die Gemeinschaft vollziehen, damit ich ein Bhikkhu werde."

19. Es bekam auch der Nacktgänger Kassapa bei dem Erhabenen die Zeremonie der Weltabkehr und die der Aufnahme in die Gemeinschaft gewährt.

20. Nachdem aber der würdige Kassapa noch nicht lange in die Gemeinschaft aufgenommen war, da war er, der allein und einsam, unermüdlich, voll Eifers, mit gesammelter Seele lebte, binnen kurzem schon an das höchste Ziel heiligen Wandels, um dessen willen Söhne aus gutem Hause völlig aus dem Heimleben übertreten in die Heimlosigkeit, durch **eigenes** Begreifen und Verwirklichen gelangt. Er wusste: Aufgehoben ist die Geburt; gelebt ist der heilige Wandel; vollbracht ist, was zu vollbringen war; nichts mehr habe ich fürderhin zu tun mit dem weltlichen Dasein.

Es war aber der würdige Kassapa einer von den Vollendeten geworden.

gewonnen" kommt auch Franke, Dīgha übers. S. 144, Anm. 2. Allerdings kann das Wort *āradḍha* in *āradḍhaviriya* nicht in gleicher Weise erklärt werden.

¹⁴ P. *ākankhamānā* "wünschend, willig, oder passivisch "an die die Bitte gerichtet wurde.

¹⁵ Damit deutet der Buddha an, dass wohl auch in besonders gelagerten Fällen eine Ausnahme zulässig ist. Kassapa lehnt aber für sich das ab und ist sogar zur Erfüllung schwererer Bedingungen bereit.